

Marktbericht für das 1. Quartal 2023

Das Wichtigste in der Übersicht

- ❖ Rückblick 1. Quartal 2023
- ❖ Entwicklung Vermögensverwaltungsmandate
- ❖ Fokus Thema Steuererklärung

Rückblick 1. Quartal 2023

Aufgrund der jüngsten Turbulenzen im Finanzmarkt widmet sich unser Marktbericht den aktuellen Ereignissen in der Schweiz aber auch im Ausland. Zudem gehen wir auf die Entwicklung unserer Vermögensverwaltungsmandate ein und blicken auf ein zeitlich aktuelles Thema: die Steuererklärung.

«Eine Tragödie mit Ansage», «gravierende Konsequenzen für die Schweiz» oder «An diesem Montag hätte es wohl eine Finanzkrise gegeben» titelten die Medienschaffenden der Schweiz im Nachgang an den **19. März 2023**. Dieses Datum wird in die Geschichtsbücher des Swiss Bankings eingehen. Als Heldentag? Als tragischer Schlussstrich? Die Meinungen gehen auseinander und doch sind die wenigsten froh um den Zusammenschluss der UBS und der Credit Suisse (CS).

Per Ende 2022 verfügte die CS immer noch über eine Bilanzsumme von 531 Mia. Franken. Der Börsenwert vor der Übernahme: ca. 7.5 Mia. Franken. Der Übernahmepreis: 3 Mia. Franken. Ein perfektes Beispiel dafür, dass der Substanzwert einer Firma nicht immer dem Börsenwert und schon gar nicht dem Verkaufspreis entspricht. Jahrelanges Missmanagement führte schlussendlich zu einem beispiellosen Vertrauensverlust. Das Horror Szenario, ein Riesentanker wie die CS könnte Konkurs gehen, war auf einmal nicht mehr ganz so unwahrscheinlich. Wieso es dazu gekommen ist, wurde in den letzten Wochen auf- und ab-diskutiert aber was zentral ist, ist dass die Finanzindustrie letztendlich von Vertrauen gestützt ist und dieses Vertrauen muss, anders als in den letzten 15 Jahren, noch stärker auch auf wirklichem Fachwissen sowie externer Beratung basieren, die unabhängig von Banken/Produktanbietern agiert.

Aber die CS ist längst nicht die einzige Bank, die mit Vertrauensproblemen kämpft. Die jüngsten Entwicklungen auf dem amerikanischen Finanzplatz zeigen, dass Zinserhöhungen nicht nur gut für Banken sind. Auch wenn sich das Geschäftsmodell einer Signature Bank oder einer Silicon Valley Bank deutlich von «herkömmlichen» Banken unterscheiden, sind Bankenkonkurse selten ein gutes Zeichen. Wie der Finanzplatz mit dem Fall CS aber auch den Bankenkonkursen in den USA umgegangen ist deutet im Moment aber noch darauf hin, dass die Lage stabiler ist als im 2008.

Marktdaten

Aktienmärkte		2022
SPI	14'547	+5.91%
Euro Stoxx 50 €	4'315	+13.74%
S&P 500 \$	4'109	+7.45%
Dow Jones \$	33'274	+0.42%
MSCI World \$	2'791	+7.25%
Volatilität VIX	18.70	-18.34%

Obligationenmärkte		
SBI AAA-BBB	130	+1.02%

Rohstoffe		
Gold \$	1'967	+7.87%
Öl Brent \$	79.50	-4.60%

Immobilienmärkte		
SXI RE Funds TR	2'330	-0.57%
SXI RE Shares TR	2'883	-1.03%

Wechselkurse		
EUR/CHF	0.9923	+0.28%
USD/CHF	0.9148	-1.04%
Bitcoin \$	28'391	+71.28%

Vermögensverwaltung Brevalia (nach allen Kosten)

in %	2022	2023
SVA Tief	-13.47	+4.54
SVA Mittel	-14.78	+6.04
SVA Hoch	-14.77	+6.33
CH Werte	-17.98	+9.23
CH Reputation	-31.98	+6.10

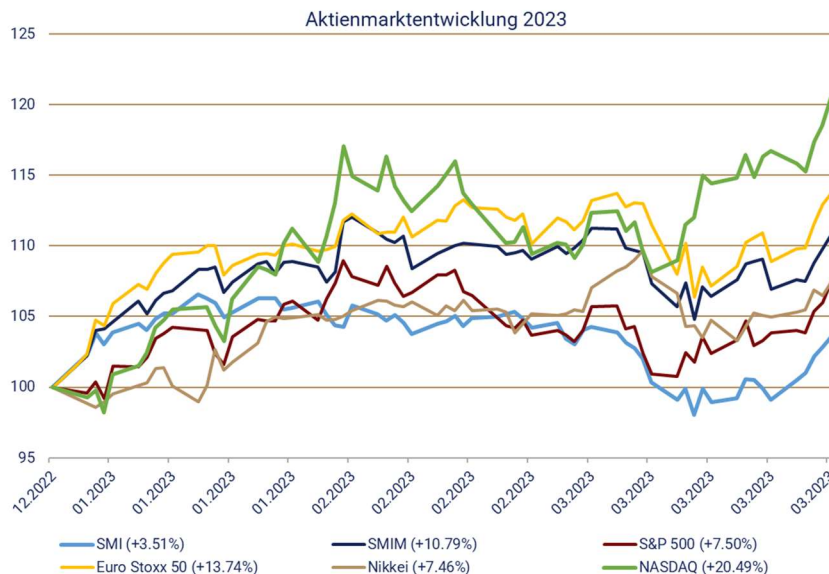
Portfoliofonds Schweizer Banken

in %	2022	2022
Tief 1	-16.01	+1.98
Mittel 1	-13.21	+2.36
Mittel 2	-16.87	+2.40
Hoch 1	-18.61	+3.81
Hoch 2	-17.93	+2.91

Daten per 31.03.2023

Die Information zu den Anbietern der Portfoliofonds wurde für diese Aufstellung anonymisiert. Es handelt sich um öffentlich zugängliche Daten. Auf Wunsch legen wir Ihnen die Anbieter offen.

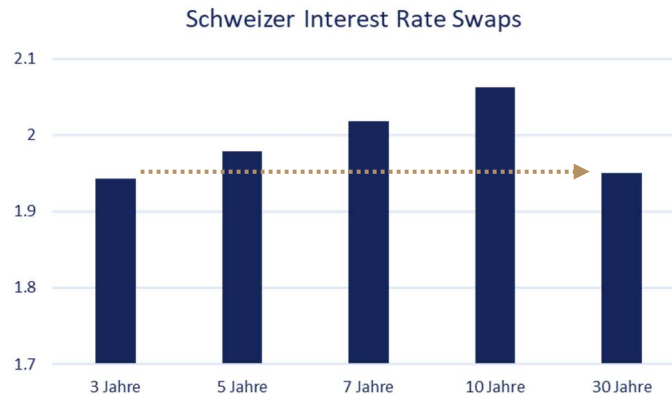
Nach dem katastrophalen Börsenjahr 2022 konnte das neue Jahr nur besser werden. Trotz weiterhin hoher Inflation und einer sehr turbulenten Zeit im Finanzsektor zeigten sich die Aktienmärkte am Ende des 1. Quartals 2023 sehr positiv. Den grössten Nachholbedarf hatten die US-Techtitel. Der **NASDAQ** avancierte in den ersten drei Monaten des neuen Börsenjahrs um **20.49%**. Nachdem der Tech-Index im 2022 um 33% eingebrochen ist, war diese Erholung aus der Sicht vieler Anleger:innen auch notwendig. Auch im Bereich der mittleren Schweizer Unternehmen ging performancemässig bereits einiges. Der **SMIM** legte seit Jahresbeginn **10.79%** zu, während der **SMI** lediglich **3.51%** avancierte. Die im 2022 ebenfalls gebeutelten europäischen Aktien (**Euro Stoxx 50**) legten **13.74%** zu, während die japanischen Aktienwerte (**Nikkei**) um **7.46%** stiegen.



Die jüngste Entwicklung der Aktienmärkte weist nicht auf eine Finanzkrise hin, man kann keine drohende Rezession erkennen, die implizite (erwartete) Volatilität ist auf «Normalniveau». Ist der Sturm also überstanden? Wir glauben nein. Bereits zu Beginn dieses Marktberichts deuten wir darauf hin, dass die aktuelle Lage stabiler sei als noch im 2008. Doch das Vergleichen von Krisen kann trügerisch sein. Bis heute hatte noch jede Krise einen individuellen Ursprung, der bis dahin noch nie dagewesen war. Die Finanzkrise 2008 wird oft mit dem Kollaps von Lehman Brothers gleichgesetzt. Dieser war jedoch «nur» der Höhepunkt einer sehr lange dauernden, sich anbahnenden Krise. Über zwei Jahre frass sich diese förmlich durch das weltweite System. Aus heutiger Sicht betrachtet, könnten die aktuellen Ereignisse auf eine ähnliche Entwicklung hindeuten. Der Konkurs zweier Banken in den USA, die Rettung des Geschäfts einer Weiteren, der Last-Minute-Zusammenschluss der CS mit der UBS, das Wanken der Deutschen Bank, all das sind alles andere als gute Entwicklungen und es ist wichtig, diese im Auge zu behalten und mit dem nötigen Respekt und der nötigen Vorsicht zu behandeln. Doch für Schwarzseherei ist es zu früh. Im Gegensatz zu 2008 sind die Banken besser aufgestellt, auch wenn der jüngste Fall der CS anderes vermuten lässt. Die Miesere rund um die CS beweist vor allem, dass sich Missmanagement nicht wegregulieren lässt.

Fakt ist, wir haben immer noch eine überdurchschnittlich hohe Inflation (USA 6%, Schweiz 2.9%, EU 9.9%) und die von den Nationalbanken angestrebte Verlangsamung der Nachfrage läuft schleppend. Die Arbeitsmärkte sind nach wie vor ausgetrocknet und alle «warten» auf die befürchtete Rezession in den USA. Doch wirklich viel passiert ist noch nicht. Vor allem mit Blick auf die Börsen ist die Stimmung weiterhin zu positiv für das makroökonomische Umfeld. Wie sich die taumelnde Finanzindustrie auf das weitere Vorgehen der Nationalbanken auswirkt, wird schlussendlich ein wesentlicher Treiber sein, auch für die Börsen. Obwohl die obersten Notenbanker dieser Welt immer wieder betonen, dass es im 2023 noch zu keiner Leitzinssenkung kommen wird, erwarten Marktbeobachter erste Leitzinssenkungen im Sommer oder Herbst 2023. Wir teilen diese Meinung nicht in dieser Absolutheit. Die jüngsten, effektiven Marktzinsentwicklungen deuten aber darauf hin, dass sich die Wirtschaft auch hierzulande Abschwächen wird. Dies lässt sich anhand der Entwicklung der Schweizer Zinsswaps erkennen. Ein oft verwendeter Indikator für die Wirtschafts- und Zinsentwicklung. Eine sogenannte Inversion der Zinskurve – wenn die kurzfristigen Zinsen höher sind als die

langfristigen Zinsen – könnte in der Schweiz bald Realität sein. Aktuell sind die kurzfristigen Marktzinsen in der Schweiz fast gleich hoch wie die langfristigen, was auf eine bevorstehende Inversion der Zinskurve hindeuten kann. Kommt es zu einem wirtschaftlichen Abschwung oder gar einer Rezession bleibt offen, wie die Notenbanken darauf reagieren werden.



Für die finanzielle Situation von in der Schweiz lebenden Privatpersonen haben die jüngsten Entwicklungen verschiedene Auswirkungen. Eine umfassende Beratung und Begleitung wird aufgrund der weiterhin herausfordernden Marktsituation auch in Zukunft wichtig sein. Gerne sind wir nach wie vor Ihre Gesprächspartnerin für Diskussionen rund um das Marktgeschehen. Gemeinsam werden wir das Schiff durch diese stürmischen Zeiten steuern.

Entwicklung Vermögensverwaltung

Das erste Quartal 2023 gab den Vermögensverwaltungsmandaten wieder Luft zum Atmen. **Mit +6.33% (Hoch), +6.04% (Mittel) und +4.54 % (Tief)** erholten sich die diversifizierten Vermögensverwaltungsmandate der strategischen Vermögensallokation (SVA) besser als der Markt (z.B. SMI +3.51% oder SPI +5.91%). Wir halten nach wie vor an unseren Strategien fest und haben keine Änderungen in der Allokation vorgenommen. Im **Rebalancing** Mitte März wurden primär Gewinnmitnahmen im Bereich europäischer und japanischer Aktien sowie Gold realisiert. Vereinzelt wurden Obligationenpositionen nachgekauft.

Das **Schweizer Werte Mandat** entwickelte sich in den ersten drei Monaten sehr gut und erzielte eine Performance von **+9.23%**. Im Portfolio **«Schweizer Reputation»** kam es ebenfalls zu einer Erholung von **+6.10%** seit Jahresbeginn. Die reputationsbasierte Anlagestrategie profitierte vor allem von der Erholung im Bereich der mittleren Unternehmen.

Das jüngst in gewissen Anlageberatungsdepots angebotene **Systematic Gamma Zertifikat** hat im März 2023 einen gravierenden Kurseinsturz erlitten. Wir haben daraufhin an alle investierten Kunden ein Kommunikationsschreiben mit einer Erklärung der Hintergründe per E-Mail verschickt. Wir glauben nach wie vor an den systematischen Ansatz dieses Zertifikats und haben auch persönlich Käufe getätigt. Bei Fragen stehen wir Ihnen sehr gerne zur Verfügung.

Fokusthema: Steuererklärung machen oder machen lassen?

Sobald die finanzielle Situation einer Privatperson oder eines Ehepaars eine gewisse Komplexität erreicht hat, lohnt es sich mitunter die Steuererklärung von einem Profi ausfüllen zu lassen. Diese Komplexität ist erreicht, wenn Sie über ein Wertschriftenportfolio, Immobilien, Unternehmensanteile oder Krypto-Assets verfügen. Beim Entscheid, ob die Steuererklärung selbst gemacht oder extern abgegeben werden soll, ist sicherlich in einer Gesamtkostenrechnung zu denken. Wie viel Zeit nimmt diese Aufgabe ein? Wie viele Nerven kostet mich das Ausfüllen? Wie könnte ich diese Zeit besser oder wertschöpfender nutzen? Wenn Sie beim Durchlesen dieser Fragen ins Grübeln kommen, ist es mitunter einen Gedanken Wert, sich das Partnernetzwerk der Brevalia AG anzusehen. Gerne bringen wir Sie mit den Experten und Expertinnen auf diesem Gebiet in Verbindung.

